

## Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2021

# Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1

Von Torsten Maurer\*, Hans-Jürgen Weiß\* und Matthias Wagner\*

Der erste Teil der Berichterstattung über die Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2021 widmete sich den strukturellen Angebotsmerkmalen der sechs reichweitenstärksten Fernsehprogramme in Deutschland (vgl. den Beitrag von Maurer/Wagner/Weiß in diesem Heft). (1) Bei vier dieser Programme – Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1 – werden nun im zweiten Teil die journalistischen Informationsangebote inhaltlich analysiert und miteinander verglichen.

Im Hintergrund dieses Programmvergleichs stehen nicht nur die allgemeinen, rundfunkrechtlich begründeten Anforderungen an die inhaltliche Vielfalt und gesellschaftliche Relevanz öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehprogrammangebote. (2) Untersucht wird auch, ob und wie sich der besondere Ereigniskontext des Jahres 2021 in den Informationsleistungen der vier Fernsehprogramme niedergeschlagen hat. Dabei geht es vor allem um die inhaltliche Analyse der Berichterstattung über die Corona-Pandemie im zweiten Krisenjahr und um die Widerspiegelung des „Superwahljahres 2021“ in den Informationsangeboten der vier Sender.

Stichprobenerhebung von vier künstlichen Programmwochen im Jahr 2021

Anders als die Programmstrukturanalyse, einer als Jahresvollerhebung durchgeführten Sekundäranalyse der Programmcodierung der AGF Videoforschung, beruht die Inhaltsanalyse der journalistischen Informationsangebote auf einer Stichprobenerhebung von TV-Aufzeichnungen an 28 Programmtagen bzw. aus vier – auf die Quartale des Kalenderjahrs 2021 verteilten – künstlichen Programmwochen. (3) An diesen 28 Stichprobentagen wurden die im Rahmen der Strukturanalyse als „journalistische Information“ klassifizierten Sendungen identifiziert und auf Beitragsebene inhaltlich analysiert. Im Untersuchungsjahr 2021 umfassten die journalistischen Informationsangebote der vier Sender zusammen 864 Programmstunden bzw. circa 27 500 Beiträge. (4)

Der Schwerpunkt der Stichprobenerhebung liegt vor allem auf der Ermittlung der zentralen Themen und Themenstrukturen der Informationsangebote in den untersuchten Fernsehprogrammen. Zur Bestimmung des Umfangs und der Formatstrukturen der journalistischen Fernsehsendungen im Jahr 2021 kann auf die Befunde der Programmstrukturanalyse zurückgegriffen werden.

### Umfang und Formatstruktur der journalistischen Informationsangebote

Im Rahmen der als Jahresvollerhebung durchgeführten Strukturanalyse wird der Anteil der journalistischen Informationssendungen an der Gesamtsendezeit (24 Stunden pro Tag) der untersuchten Programme exakt bestimmt. (5) Im Jahr 2021 waren es in den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen 43,7 (ZDF) bzw. 41,0 Prozent (Das Erste). Auf deutlich geringere Sendeanteile kamen die beiden privaten Programme mit 25,6 (RTL) bzw. 16,5 Prozent (vgl. Abbildung 1).

Informationsanteil im Ersten und dem ZDF über 40 %

### Kurz und knapp

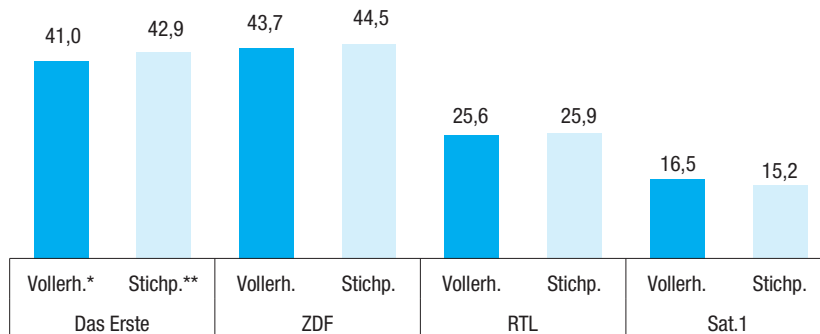
- Der zweite Teil der jährlichen Programmanalyse untersucht die journalistischen Informationsangebote von ARD, ZDF, RTL und Sat.1.
- Inhaltlich wie formal können spezifische Informationsprofile identifiziert werden.
- Während politische Informationsangebote bei ARD und ZDF den größten Raum einnehmen, fokussiert sich die journalistische Berichterstattung bei RTL und Sat.1 stark auf Human-Touch-Themen.
- ARD und ZDF berichten zudem nicht nur deutlich ausführlicher, sondern auch mit einer größeren Vielfalt an journalistischen Formaten.

In absolutem Zeitumfang gerechnet, bedeutet dies, dass Das Erste und das ZDF an einem durchschnittlichen Sendetag des Jahres 2021 deutlich über zehn Stunden journalistische Informationsangebote ausstrahlten, während es bei RTL gut sechs und bei Sat.1 circa dreieinhalb Stunden waren. Verglichen mit den Vorjahren fallen die quantitativen Veränderungen bei Das Erste, dem ZDF und Sat.1 gering aus. Bei RTL zeigte sich allerdings mit einer Steigerung um 5 Prozentpunkte eine spürbare Ausweitung der journalistischen Information.

Täglich mehr als 10 Stunden Information im Ersten und dem ZDF

Auch für die einzelnen Sendungsformate, in denen die Informationsangebote 2021 aufbereitet und ausgestrahlt wurden, unterscheiden sich die Befunde der Voll- und Stichprobenerhebung kaum voneinander. (6) Insofern verweisen wir an dieser Stelle auf die ausführliche Darstellung der Formatstruktur im vorstehenden Beitrag (7) und zusätzlich auf die Dokumentation der Stichprobenbefunde für die vier Programme in Tabelle 1. (8)

Abbildung 1  
Anteil der journalistischen Information in der Vollerhebung und der Stichprobe  
Zeitanteil in %



\* Jahresvollerhebung. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

\*\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag (3.00-3.00 Uhr).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 1  
Formate der journalistischen Informationssendungen  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Sendedauer in Std.:Min./Tag	10:18	10:41	06:12	03:39
davon in %				
Nachrichtensendungen**	21,8	19,5	20,6	18,6
Hauptnachrichten	2,5	3,0	6,0	7,1
Nachrichtenmagazine und Nachtjournale	6,5	6,0	6,0	–
sonstige Nachrichtensendungen und integrierte Nachrichtenblöcke**	12,8	10,5	8,6	11,5
Magazinsendungen	55,1	54,9	59,3	60,9
Morgen- und Mittagmagazine	27,9	26,0	38,1	59,7
sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine	10,2	13,3	–	–
Boulevardmagazine	8,1	7,8	16,1	–
Themenmagazine	7,4	6,6	5,1	1,2
Magazine für Kinder und Jugendliche	1,5	1,2	–	–
Reportagen, Dokumentationen	10,7	16,4	18,8	19,0
Interview- und Talkformate	11,3	7,7	0,2	1,5
Sondersendungen	0,9	0,5	1,1	–
sonstige journalistische Formate	0,2	1,0	–	–
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

\*\* Integrierte Nachrichtenblöcke innerhalb von Magazinsendungen wurden – abweichend von der uneinheitlichen AGF-Programmcodierung – sämtlich dem Nachrichtenangebot zugerechnet (vgl. Methodendokumentation 2019 Abschnitt 2.2).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

**Informationsinhalte: Tophemen, Themenstrukturen und Informationsgeografie**

Stellenwert herausragender Ereigniskonstellationen

Im Mittelpunkt der vorliegenden Informationsanalysen steht nach wie vor die Kernfrage, mit welchen Themenkomplexen sich die Informationssendungen in den untersuchten Programmen über die Jahre hinweg beschäftigen und ob sich stabile Muster einer öffentlich-rechtlichen und privaten Informationsgebung identifizieren lassen. Untersucht wird auch, welche Regionen und Länder im bevorzugten Blickfeld der Programme stehen bzw. ganz generell, welche Bedeutung in diesem Zusammenhang dem Blick über die Grenzen Deutschlands zukommt.

Daneben stellt sich aber auch grundsätzlich – und ganz besonders seit dem Auftreten der Corona-Pandemie im Jahr 2020 – die Frage nach dem Stellenwert herausragender Ereigniskonstellationen und Problemlagen in den Informationsangeboten der Sender. Angesichts des aktuellen Kriegs in der Ukraine wird diese Frage weiter an Relevanz gewinnen. Um diese Fragen beantworten zu können, werden im Rahmen der ARD/ZDF-Programmanalyse zusätzlich zur kontinuierlichen Themenstrukturanalyse diskontinuierliche Analysen ausgewählter Einzelthemen durchgeführt. Hierbei wird erfasst, ob diese in den untersuchten TV-Beiträgen als Haupt- oder zumindest als substantieller Nebenaspekt vorkommen.

Die Berichterstattung über die inhaltlichen Ergebnisse der Informationsanalyse im Untersuchungsjahr 2021 wird mit Befunden zu ausgewählten Einzelthemen eröffnen. Dabei wird es wie im Untersuchungsjahr 2020 zentral um den Stellenwert der Corona-Krise in den Informationsangeboten gehen. Im Anschluss werden die Themenschwerpunkte und Themenstrukturen in den untersuchten Informationsangeboten untersucht. Abschließend werden im Segment der gesellschaftlich relevanten Themen die geographischen Bezüge der Informationsangebote analysiert.

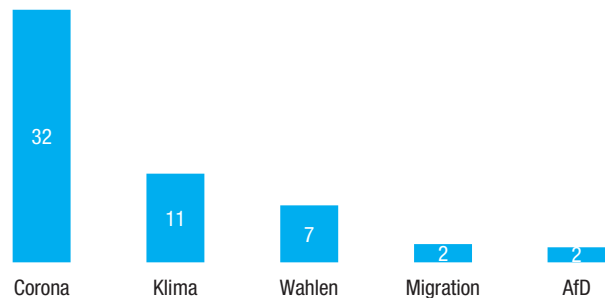
**Topthemen 2021**

Corona-Pandemie, Wahlen und Klima

Im Ergebnis der Einzelthemenanalyse zeigt sich, dass 2021 die Informationsangebote in den vier untersuchten Fernsehprogrammen wie schon 2020 maßgeblich durch Sendungen und Beiträge zur Problematik der Corona-Pandemie geprägt waren. Insgesamt war fast ein Drittel (32%) der gemeinsamen Informationssendezeit der vier Programme in irgendeiner Weise mit dem Thema Corona-Krise verknüpft (vgl. Abbildung 2).

Dieser Wert liegt niedriger als im Vorjahr (41%), aber die Pandemie stand – im Jahresdurchschnitt betrachtet – auch 2021 weit vor allen anderen Topthemen. So blieb die Klimaproblematik (unter Einbezug von Energie, Umwelt und Verkehr) als zweitwichtigstes Thema mit einem Anteil von 11 Prozent

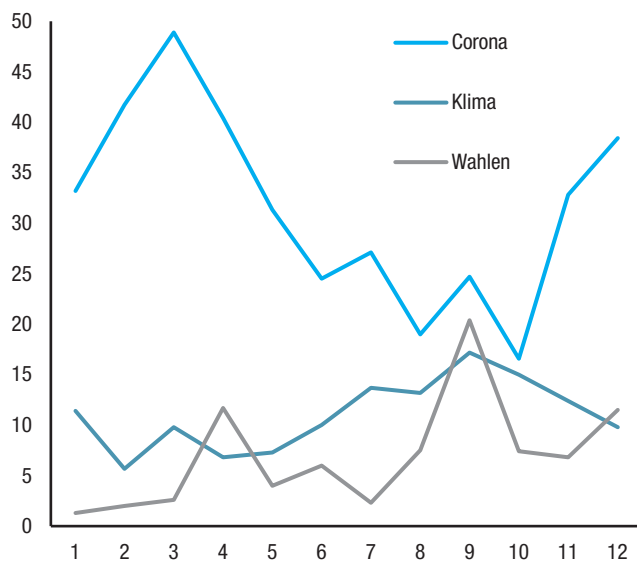
**Abbildung 2**  
**Topthemen in der journalistischen Information 2021**  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

**Abbildung 3**  
**Entwicklung von drei Topthemen im Monatsverlauf 2021**  
Zeitanteil in %\*



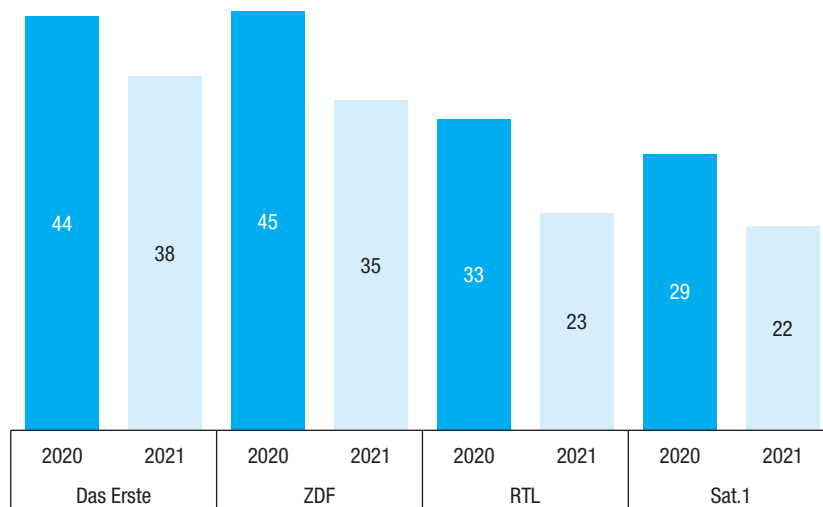
\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

deutlich hinter der Corona-Krise zurück. Dasselbe gilt für den Gesamtkomplex der Wahlen im Jahr 2021, mit dem Hauptfokus auf der Bundestagswahl im September 2021 und den daran anschließenden Koalitionsverhandlungen bis zur Regierungsbildung.

Im Zeitverlauf betrachtet sieht man allerdings, dass alle drei Topthemen unterschiedliche Themenkarrieren in der Fernsehberichterstattung des Jahres 2021 hatten – mit entsprechenden Beachtungsspitzen und -tiefpunkten (vgl. Abbildung 3):

Abbildung 4  
Anteil der Corona-Berichterstattung  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2020 und 2021: jeweils vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: Gföfak Medienforschung.

Bei Corona lagen die Berichterstattungsspitzen mit Werten über 30 bis maximal 49 Prozent der Informationssendezeit in den ersten fünf Monaten und dann wieder im November und Dezember. Entscheidend ist aber, dass die Corona-Krise in jedem Monat des Jahres 2021 ausführlicher thematisiert wurde als die beiden anderen Topthemen.

Die Beachtung der Wahlen war bis Juli (abgesehen von den Landtagswahlen im März) vergleichsweise gering, ihre Thematisierungsspitze war erwartungsgemäß mit 20 Prozent auf den September, den Monat der Bundestagswahl, fokussiert. Die geringsten Schwankungen waren in der Beachtung der Klimaproblematik im Fernsehen zu verzeichnen: nie unter 5 Prozent und ansteigend zur Bundestagswahl im September bis auf 17 Prozent.

Umfang der Corona-Berichterstattung nahm 2021 etwas ab

Verglichen mit dem Vorjahr wurde die Corona-Pandemie in der journalistischen Informationsgebung 2021 in allen Sendern deutlich seltener thematisiert (je nach Programm zwischen minus 6 und 10 %-Punkten), aber der 2020 beobachtete Unterschied zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Anbietern blieb bestehen (vgl. Abbildung 4). Während Das Erste und das ZDF in mehr als einem Drittel ihrer journalistischen Berichterstattung Bezüge zur Pandemie herstellten (Das Erste: 38 %, ZDF: 35 %), lagen die Anteilswerte bei RTL und Sat.1 deutlich darunter (RTL: 23 %, Sat.1: 22 %). Berücksichtigt man die stark unterschiedlichen Umfänge der jeweiligen journalistischen Informationsangebote und betrachtet, was diese Prozentanteile in absoluter Zeit be-

deuten, treten die Unterschiede zwischen den Systemen noch deutlicher hervor. So gingen Das Erste und das ZDF an einem durchschnittlichen Tag fast vier Stunden auf die Pandemie ein, während es bei RTL eineinhalb und bei Sat.1 eine dreiviertel Stunde waren.

Die formatspezifischen Besonderheiten der Corona-Berichterstattung 2021 lassen sich erkennen, wenn man ihre Formatstruktur mit 1) derjenigen des gesamten Informationsangebots und 2) der Corona-Berichterstattung des Vorjahres vergleicht:

1) Die wichtigsten Formate für die Gestaltung der Informationsangebote der Sender (vgl. Tabelle 1) waren zugleich auch die wichtigsten Formate, in denen über die Corona-Krise berichtet wurde (vgl. Tabelle 2). Auf Rang 1 standen in allen Programmen Magazinsendungen, auf Rang 2 Fernsehnachrichten. Das heißt, grundsätzlich nutzte jeder Sender für die Corona-Berichterstattung das Formatspektrum, das ganz generell für Informationsangebote zur Verfügung stand. Während sich bei Das Erste und dem ZDF auch die Prozentanteile der beiden Verteilungen ähnelten, war dies bei RTL und Sat.1 nicht durchgängig der Fall. Beide Sender nutzten überproportional stark die Nachrichtensendungen, um über Corona zu berichten (Sat.1: 38 vs. 19 %; RTL: 34 vs. 21 %). (9) In beiden Programmen ging das vor allem zulasten der Magazinsendungen, insbesondere der Morgenmagazine, bei RTL zusätzlich zulasten der Reportagen und Dokumentationen.

Charakteristika der Corona-Berichterstattung 2021

**Tabelle 2**  
**Formate der Corona-Berichterstattung**  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Sendedauer in Std.:Min./Tag	3:53	3:45	1:26	0:48
davon in %				
Nachrichtensendungen**	22,3	23,8	34,1	37,9
Hauptnachrichten	2,3	3,2	9,0	15,4
Nachrichtenmagazine und Nachtjournale	7,0	8,0	12,3	–
sonstige Nachrichtensendungen und integrierte Nachrichtenblöcke**	13,0	12,6	12,8	22,5
Magazinsendungen	48,1	51,7	57,3	42,0
Morgen- und Mittagsmagazine	27,3	27,3	31,1	41,7
sonstige Tageszeit-, Service- und Ratgebermagazine	6,8	13,0	–	–
Boulevardmagazine	6,2	4,3	14,3	–
Themenmagazine	7,8	7,1	11,9	0,3
Reportagen, Dokumentationen	7,5	12,5	5,9	20,1
Interview- und Talkformate	20,6	10,9	–	–
Sondersendungen	1,2	0,7	2,7	–
sonstige journalistische Formate	0,3	0,4	–	–
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung mit Bezug zu Corona pro Tag.

\*\* Integrierte Nachrichtenblöcke innerhalb von Magazinsendungen wurden – abweichend von der uneinheitlichen AGF-Programmcodierung – sämtlich dem Nachrichtenangebot zugerechnet (vgl. Methodendokumentation 2019 Abschnitt 2.2).

Quelle: GöfaK Medienforschung.

2) Verglichen mit dem Vorjahr hat bei allen Sendern die Bedeutung von Magazinsendungen bei der Information über die Pandemie abgenommen. Am deutlichsten ist dies bei Sat.1, wo 2021 42 Prozent der Corona-Berichterstattung im Rahmen von Magazinsendungen liefen, während es 2020 noch 58 Prozent waren. Dasselbe gilt auch für den Umfang der Corona-Sondersendungen, der in allen vier Programmen 2020 größer war als 2021. (10) Auf der anderen Seite haben bei allen Sendern die Reportagen und Dokumentationen zur Pandemie einen größeren Stellenwert als im Jahr zuvor.

Vielfältige Themenbezüge der Corona-Berichte

Die thematische Feinanalyse der letztjährigen Corona-Berichterstattung hatte verdeutlicht, dass die Pandemie nicht allein eine medizinische und gesundheitspolitische Dimension hatte, sondern eine multithematische Struktur aufwies, das heißt alle Systeme und privaten Lebensbereiche berührt hat. Diese multithematischen Bezüge lassen sich in der vorliegenden Analyse zum Jahr 2021 besonders gut erkennen, da zwei Arten von Corona-Bezügen berücksichtigt wurden. Zum einen konnten Aspekte der Pandemie das zentrale Thema eines Beitrags sein. Zum anderen konnte die Corona-Krise nur als Randaspekt eines gänzlich anderen Themas vorkommen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Wirtschafts-

oder Sportereignissen. Die Analysen zeigen auch für das Jahr 2021 Bezugnahmen auf die Corona-Krise in allen Themenbereichen.

Bei Das Erste und dem ZDF hielten sich in der Corona-Berichterstattung politische und nichtpolitische Beiträge ungefähr die Waage, bei RTL und Sat.1 waren jeweils rund ein Drittel politisch und zwei Drittel unpolitisch (vgl. Tabelle 3). Innerhalb des politischen Bereichs galt der Schwerpunkt durchweg der deutschen Politik, und bei den unpolitischen Themen war es ebenfalls über alle Sender hinweg der Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft, in dem die meisten Corona-Bezüge zu beobachten waren: Über 30 Prozent der Corona-Berichterstattung ließ sich in diesem Themenbereich verorten. Im Gegensatz zu den öffentlich-rechtlichen Anbietern wurde bei den Privaten Corona zudem häufig im Zusammenhang mit Human-Touch-Themen aufgegriffen.

Im Vergleich mit dem vorangegangenen Jahr waren 2021 bei allen vier Sendern ähnliche Entwicklungen 1) im Hinblick auf das Verhältnis von politischen und nichtpolitischen Themen sowie 2) auf die Feinstruktur der nichtpolitischen Themen festzustellen:

Politische und wirtschaftliche Auswirkungen von Corona 2021 häufiger thematisiert

Tabelle 3  
Themenstruktur der Corona-Berichterstattung  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Sendedauer in Std.:Min./Tag 2021	3:53	3:45	1:26	0:48
Sendedauer in Std.:Min./Tag 2020	4:35	4:55	1:41	1:10
davon in %				
politische Themen	54,6 (+5,0)	49,5 (+2,9)	36,6 (+2,8)	33,6 (+3,1)
deutsche Politik	47,7 (+14,4)	43,8 (+10,8)	34,1 (+8,9)	30,6 (+7,2)
internationale Politik	6,9 (-9,4)	5,7 (-7,9)	2,5 (-5,7)	3,0 (-4,1)
nichtpolitische Themen	45,4 (-5,0)	50,5 (-2,9)	63,4 (-2,8)	66,4 (-3,1)
Wirtschaft und Gesellschaft	33,0 (+3,3)	33,5 (+4,6)	30,3 (+11,5)	31,7 (+9,0)
Service- und Ratgeberthemen	2,5 (-4,3)	2,1 (-6,0)	5,7 (-7,8)	4,8 (-10,1)
Human Touch: Zerstreungs- und Angstthemen	7,2 (-2,3)	12,1 (-0,4)	25,0 (-7,2)	29,3 (-1,4)
Sport	2,7 (-1,7)	2,8 (-1,1)	2,4 (+0,3)	0,6 (-0,6)
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2020 und 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung mit Bezug zu Corona pro Tag.

\*\* In Klammern Abweichungen von der Corona-Berichterstattung 2020. Positive Vorzeichen zeigen an, dass der Anteil in der Stichprobenerhebung 2021 höher ist als in der Stichprobenerhebung 2020. Negative Vorzeichen zeigen an, dass der Anteil 2021 niedriger ist als 2020.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

1) Zunächst einmal war die Corona-Berichterstattung politischer als im Vorjahr (Das Erste: plus 5 %, die übrigen Sender plus 3 %-Punkte), wobei der Fokus ungleich stärker auf die deutsche Politik gelegt wurde. Beispielhaft lässt sich dies am ZDF verdeutlichen, wo der Anteil der deutschen Politik in der Pandemie-Berichterstattung um 11 Prozentpunkte stieg, während derjenige der internationalen Politik um 8 Prozentpunkte sank. Der Blick wurde also 2021 viel stärker auf die politischen Maßnahmen und Entwicklungen in Deutschland gerichtet, und die pandemischen Entwicklungen im Ausland gerieten aus dem Blickfeld.

2) Durchweg gestiegen ist 2021 die Bedeutung des Themenbereichs Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Anstieg reichte von 3 Prozentpunkten bei Das Erste bis zu 12 Prozentpunkten bei RTL (ZDF 5 %, Sat.1 9 %). Hierzu gehörten beispielsweise Berichte über Homeoffice-Regelungen, Folgen von Corona in gesundheitlicher und sozialer Hinsicht oder den Stand der Impfkampagne. Dieser Anstieg wurde von einem einheitlichen Absinken bei den Human-Touch- und vor allem den Service- und Ratgeberthemen begleitet. Es lässt sich damit festhalten, dass die Berichterstattung 2021 insgesamt in stärkerem Maße die

politische und gesellschaftliche Dimension von Corona thematisierte, während die private Dimension an Bedeutung verlor.

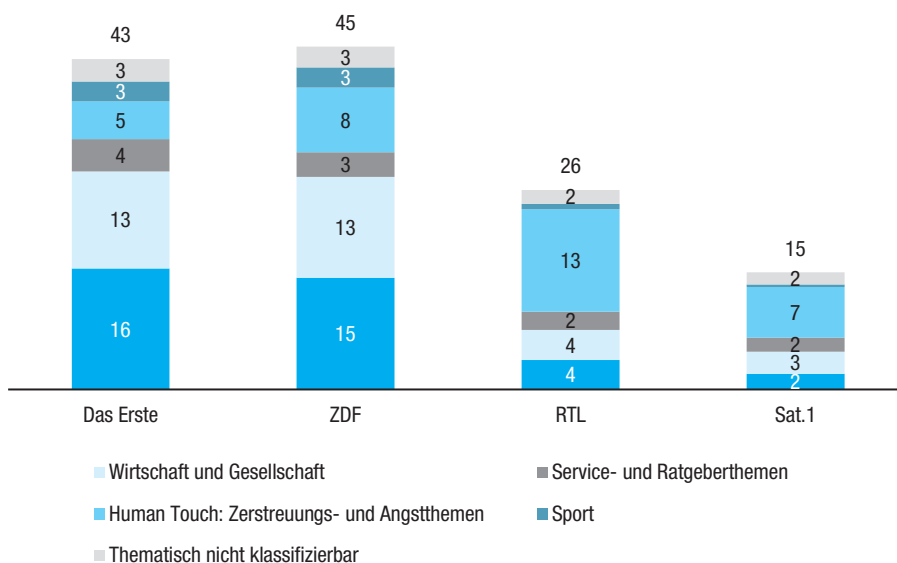
#### Themenschwerpunkte 2021

Vergleicht man die thematischen Schwerpunktsetzungen der journalistischen Informationsangebote in den vier untersuchten Programmen, zeigt sich bei den öffentlich-rechtlichen Programmen die herausgehobene Bedeutung gesellschaftlich relevanter Themen (vgl. Abbildung 5). Im Ersten und im ZDF lagen politische Themen 2021 auf dem ersten Rangplatz (Das Erste 16 % der Gesamtsendezeit, ZDF 15 %), gefolgt vom Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft (jeweils 13 %). Die hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Relevanz weniger wichtigen Themenbereiche Human Touch sowie Ratgeber und Service folgten auf den Rangplätzen 3 und 4.

Von den beiden privaten Anbietern wurde hingegen das Schwergewicht der Informationsangebote auf Human-Touch-Themen gelegt (RTL 13 % der Gesamtsendezeit, Sat.1 7 %). Mit deutlichem Abstand folgten die Themenbereiche Wirtschaft und Gesellschaft sowie Politik.

Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wichtigste Themen im Ersten und dem ZDF

Abbildung 5  
Themenstruktur der journalistischen Information  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.  
Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Corona spielte wieder große, aber im Vergleich zum Vorjahr abnehmende Rolle

Der prägende Einfluss der Corona-Berichterstattung auf die gesamte Themenstruktur der Informationsangebote im Fernsehen war auch 2021 wie schon 2020 senderübergreifend festzustellen. Generell am stärksten wurden vor allem die politische Information, aber auch die Sendungen und Beiträge zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen von dieser Problematik bestimmt (vgl. Abbildung 6). So wiesen 55 Prozent der Politikberichterstattung und 41 Prozent des Themenbereichs Wirtschaft und Gesellschaft Bezüge zur Corona-Pandemie auf, während auf die anderen Themenbereiche nur 11 bis 17 Prozent entfielen.

Andererseits waren 2021 die Corona-Bezüge in allen Themenbereichen merklich geringer als im Vorjahr. Besonders trifft das auf die Service- und Ratgeberthemen (2020: 32%; 2021: 11%) und die Sportthemen (2020: 36%; 2021: 17%) zu. Aber auch bei den übrigen Themenbereichen lagen die Anteile 2021 zumindest 7 Prozentpunkte unter denen des Jahres 2020.

In allen vier Programmen unterschied sich die Themenstruktur der journalistischen Informationsangebote in der Primetime (also der Sendezeit zwischen 18.00 und 24.00 Uhr, in der die meisten Zuschauer erreicht werden) nicht grundsätzlich von der Themenstruktur der Informationsangebote in der Gesamtsendezeit (vgl. Abbildung 7). Allerdings wurden die jeweiligen Stärken noch pointierter in den Mittel-

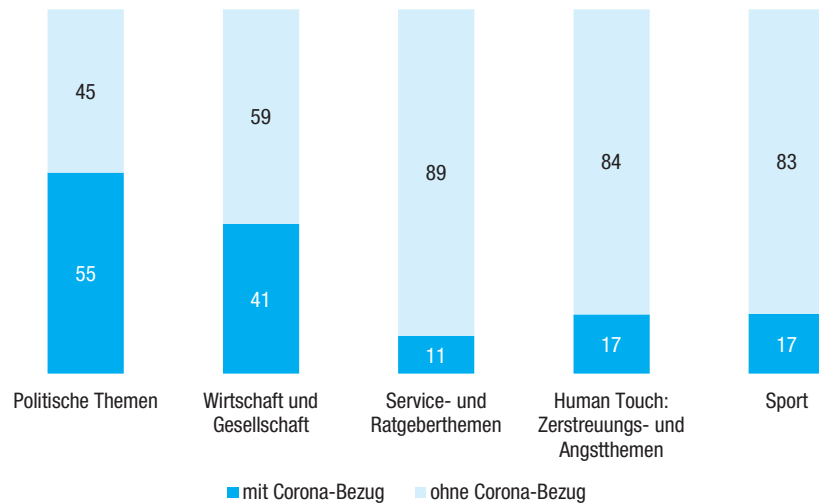
punkt der Primetime-Informationen gerückt. Das Erste und das ZDF erhöhten den Anteil der politischen Information auf mehr als die Hälfte der Informationssendezeit in der Primetime. Und bei den privaten Anbietern waren es die Human-Touch-Themen, auf die mehr als die Hälfte der Informationsgebung in der Primetime entfiel.

**Themenfelder und Formate der nichtpolitischen Fernsehinformation**

Sport findet sich in Form eigener Sendungen und im Rahmen der journalistischen Information im Programm, wobei erstere bereits im Zuge der Programmstrukturanalyse behandelt wurden. (11) Innerhalb des Informationsangebots war der Sport bei allen Sendern der Themenbereich mit dem geringsten Umfang. Bei Das Erste und dem ZDF lag der Anteil bei knapp 3 Prozent der Gesamtsendezeit, bei RTL und Sat.1 unter einem Prozent (vgl. Abbildung 5). Die Werte waren damit geringfügig über denen des Vorjahres, was aufgrund von sportlichen Großereignissen wie den Olympischen Sommerspielen und der Fußball-Europameisterschaft nicht überrascht. Fußball war im Übrigen wie im Vorjahr die dominierende Sportart. Senderübergreifend wurde in zwei Dritteln der Zeit über Fußball berichtet. Dies geschah vorwiegend wettbewerbsbezogen und weniger in Form von Kontext- oder Hintergrundberichterstattung. Einen Eindruck von der herausragenden Stellung des Fußballs lässt sich durch die Umrechnung in absolute Sendezeit gewinnen. Rechnet man die vier Sen-

Großereignisse lassen Umfang der Sportberichte etwas ansteigen

Abbildung 6  
Corona-Bezüge in den Themenbereichen  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der jeweiligen Themenbereiche pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

der zusammen, wurde an einem durchschnittlichen Tag im Rahmen der journalistischen Information ein- einhalb Stunden über Sport berichtet, wobei allein auf den Fußball eine Stunde entfiel. Keine der anderen Sportarten kommt auf einen Umfang von mehr als vier Minuten.

Human-Touch  
Spitzenthema im  
Informationsprofil  
von RTL und Sat.1

Der generelle Stellenwert der Human-Touch-Themen unterschied sich, wie bereits bei den Themenschwerpunkten erwähnt, bei den Sendern erheblich. Lag der Themenbereich bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern auf dem dritten Rangplatz, so war er sowohl bei RTL als auch Sat.1 auf dem Spitzenplatz: Bei Sat.1 machten Human-Touch-Themen 43 Prozent und bei RTL knapp über 50 Prozent der gesamten journalistischen Information aus. Zu unterscheiden sind dabei Zerstreuungsthemen (Prominenz, Schicksale etc.) und Angstthemen (Kriminalität, Unfälle, Naturkatastrophen etc.), wobei erstere in allen Sendern überwogen. Innerhalb der Zerstreuungsthemen war vor allem die Berichterstattung über Prominenz aus Gesellschaft, Adel, Sport etc. bedeutsam (vgl. Tabelle 4). Herauszuheben ist hier RTL, wo Berichte über Prominente knapp 5 Prozent der Sendezeit eines gesamten Tages ausmachten. Gesendet wurden diese vor allem in den Morgen- und Mittagmagazinen („Guten Morgen Deutschland“ und „Punkt Zwölf“) sowie den Boulevardmagazinen (z. B. „Exclusiv – Das Star-Magazin“ und „Exclusiv – Weekend“).

Auch bei den anderen Sendern bildeten die Boulevardmagazine (vor allem bei Das Erste und dem ZDF) so-

wie die Morgenmagazine (vor allem im Fall von Sat.1) das wichtigste Umfeld für die Prominenten-Berichterstattung.

Angstthemen waren bei allen Sendern in Form von Berichten über Kriminalität, Unfälle und – durch das Jahrhunderthochwasser mehr als im Vorjahr – über Naturkatastrophen zu finden. Betrachtet man bei den Angstthemen die Veränderungen zum Vorjahr, so ist wiederum RTL zu erwähnen. Der Anstieg beim Thema Kriminalität von mehr als 2 Prozentpunkten auf nunmehr 4 Prozent war jedoch nahezu ausschließlich auf ein neues Reportageformat zurückzuführen: das True-Crime-Format „Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf“.

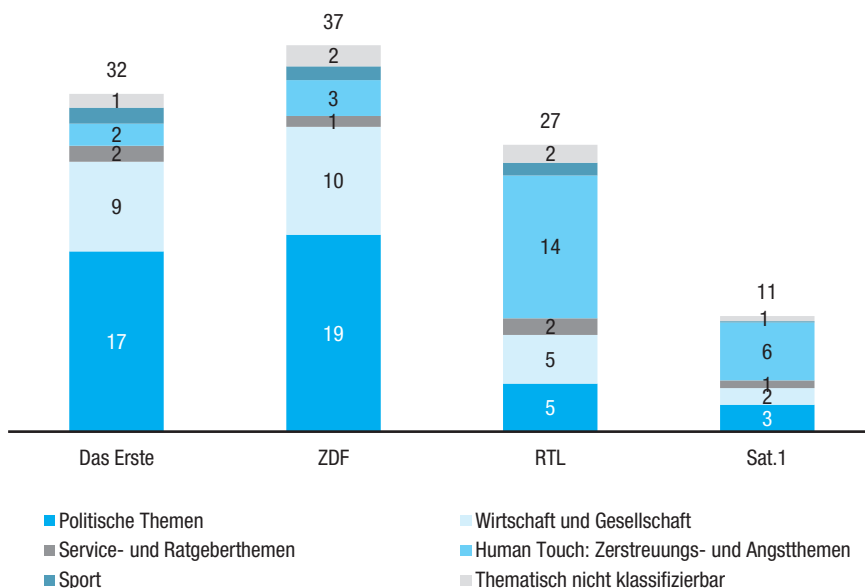
Service- und Ratgeberthemen lagen bei keinem der untersuchten Anbieter auf einem der ersten drei Rangplätze (vgl. Abbildung 7). Die senderspezifischen Schwerpunktsetzungen erfolgten vor allem durch die Politik bzw. die Human-Touch-Themen, während Service- und Ratgeberangebote unabdingbar zum Programm gehören, jedoch nicht profilbildend waren. Bei den Servicethemen handelte es sich nahezu ausschließlich um Wetternachrichten und bei deren Anteilen waren die Unterschiede zwischen den Sendern marginal. (12)

Das Ratgeberangebot überstieg das Serviceangebot deutlich, wobei durchweg besonderer Wert auf Themen rund um Gesundheit, Ernährung und Freizeit gelegt wurde; bei Das Erste und dem ZDF zudem noch

Ratgeber- und  
Servicethemen



Abbildung 7  
Themenstruktur der journalistischen Information in der Primetime  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 6 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 4  
Human-Touch-Themen  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Human Touch	4,9	8,4	13,3	6,6
Zerstreuungsthemen: Prominenz	2,2	2,0	4,8	2,4
Zerstreuungsthemen: Alltagsleben der "Normalos"	0,9	1,7	1,9	1,5
Zerstreuungsthemen: Sonstiges	0,4	0,9	1,8	1,5
Angstthemen: Kriminalität	0,4	2,3	3,7	0,6
Angstthemen: Unfälle, Unglücke	0,5	0,8	0,4	0,4
Angstthemen: Naturkatastrophen, Extremwetter	0,4	0,6	0,3	0,2
Angstthemen: Sonstiges	0,1	0,1	0,4	0,0
sonstige journalistische Themen	35,1	33,4	10,8	7,0
thematisch nicht klassifizierbar	2,9	2,7	1,8	1,6
restliches Programm**	57,1	55,5	74,1	84,8
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

\*\* Sportsendungen, non-fiktionale Unterhaltung und Reality-TV, fiktionale Unterhaltung, sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

auf Kochen und Rezepte, bei RTL auf Verbraucherthemen. Die Ratgeberbeiträge entstammten dabei einer vergleichsweise geringen Anzahl unterschiedlicher Sendungen. Bei Sat.1 war dies wiederum nahezu ausschließlich das Frühstückfernsehen. Diesem kam auch bei den übrigen Sendern eine Bedeutung zu, jedoch waren die Sendungen „ARD-Buffer“

bei Das Erste, „Volle Kanne – Service täglich“ beim ZDF und „Punkt Zwölf“ bei RTL deutlich wichtiger.

Der Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft lag bei allen vier Sendern auf dem zweiten Rangplatz – bei den öffentlich-rechtlichen hinter der Politik, bei den privaten Anbietern hinter den Human-Touch-

Deutlich umfangreichere Berichterstattung bei den Ö.-R.

Tabelle 5  
**Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen**  
Zeitanteil in %\*

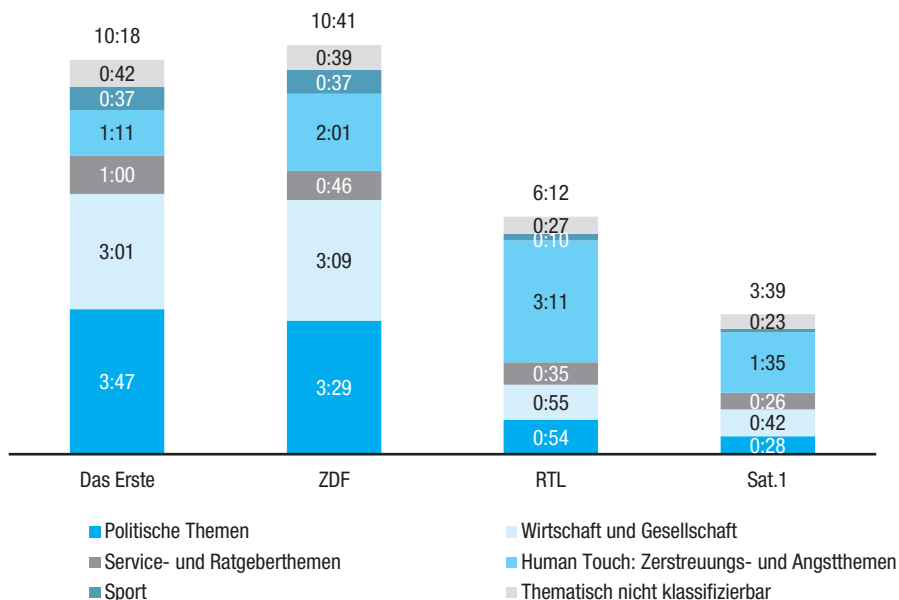
	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Wirtschaft und Gesellschaft	12,6	13,1	3,9	2,9
Wirtschaft	2,5	2,3	0,6	0,5
soziale Probleme	3,3	3,0	1,6	0,9
Kultur und Medien	2,6	4,1	0,7	1,0
Bildung/Wissenschaft/Forschung	1,2	1,2	0,4	0,1
Natur/Umwelt/Klima	2,5	2,0	0,2	0,2
sonstige Gesellschaftsthemen	0,5	0,5	0,4	0,2
sonstige journalistische Themen	27,4	28,7	20,2	10,7
thematisch nicht klassifizierbar	2,9	2,7	1,8	1,6
restliches Programm**	57,1	55,5	74,1	84,8
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

\*\* Sportsendungen, non-fiktionale Unterhaltung und Reality-TV, fiktionale Unterhaltung, sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 8  
**Themenstruktur der journalistischen Information**  
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Themen. Der prozentuale Anteil am Gesamtprogramm unterscheidet sich jedoch trotz des gleichen Rangplatzes fundamental: Bei Das Erste und dem ZDF betrug der Anteil 13 Prozent, während er bei RTL bei 4 Prozent und Sat.1 bei 3 Prozent lag (vgl. Abbildung 5 und Tabelle 5). Umgerechnet auf einen durchschnitt-

lichen Programmtag waren dies mehr als drei Stunden auf der einen Seite und weniger als eine Stunde auf der anderen Seite (vgl. Abbildung 8). Über wirtschaftliche Themen wurde durchweg in geringerem Umfang berichtet als über gesellschaftliche Themen. Bei den gesellschaftlichen Themen waren Beiträge

über soziale Probleme sowie über Kultur und Medien besonders prominent (vgl. Tabelle 5). Im Fall der sozialen Probleme ähneln sich die Programme und es handelte sich in zwei Dritteln der Zeit um Berichte zu den Gesundheitskosten, die häufig mit der Corona-Krise verknüpft waren. Der Umstand, dass der Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft generell stärker mit der Corona-Pandemie verknüpft war als die anderen nichtpolitischen Themen, wurde ja bereits zuvor erläutert (vgl. Abbildung 6). Im Bereich Kultur und Medien waren es Berichte über Lifestyle, Populärkultur, Film, Fernsehen und bei Das Erste und dem ZDF in größerem Maße auch Beiträge über Literatur und Theater.

**Themenfelder und Formate der politischen Fernsehinformation**

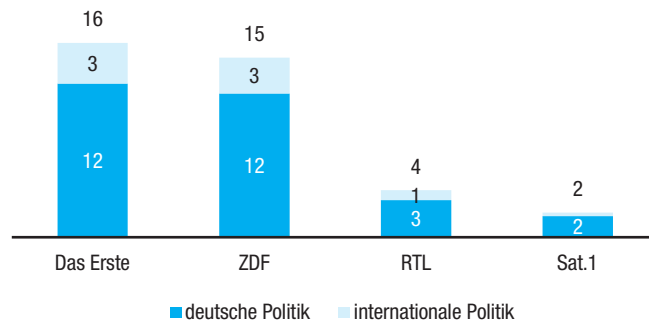
Unterschiedliche Struktur bei der politischen Fernsehinformation

Der Stellenwert der politischen Berichterstattung war bei den öffentlich-rechtlichen und privaten Programmen auch im Jahr 2021 höchst unterschiedlich. Beim Blick auf die Themenschwerpunkte ihrer Informationsangebote wurde bereits ausgeführt, dass politische Themen bei Das Erste und dem ZDF auf dem ersten, bei RTL und Sat.1 jedoch nur auf dem dritten Rangplatz lagen (vgl. Abbildung 5). Der Anteil der politischen Informationsangebote am Gesamtprogramm lag auf der öffentlich-rechtlichen Seite bei 16 (Das Erste) bzw. 15 Prozent (ZDF), auf der privaten Seite jedoch nur bei 4 (RTL) bzw. 2 Prozent (Sat.1). Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich damit der quantitative Umfang der politischen Informationsangebote in keinem der vier Programme wesentlich verändert. (13) Die Umrechnung dieser Prozentwerte in absolute Zahlen verdeutlicht nochmals diese Unterschiede zwischen den Sendern: An einem durchschnittlichen Programmtag im Jahr 2021 hatte die Behandlung politischer Themen in journalistischen Informationssendungen bei Das Erste einen Umfang von dreidreiviertel Stunden, im ZDF waren es dreieinhalb Stunden (vgl. Abbildung 8). Im Unterschied dazu lag der Umfang der täglich ausgestrahlten politischen Informationsangebote bei Sat.1 unter einer halben und bei RTL unter einer Stunde.

Geringe Berücksichtigung internationaler Politik bei RTL und Sat.1

In allen vier Programmen bezog sich 2021 der weitestgehend größte Teil der politischen Informationsangebote auf Ereignisse, Themen und Probleme der deutschen Politik. Im Durchschnitt entfielen vier Fünftel der Sendezeit für politische Information auf die deutsche Innen- und Außenpolitik und nur ein Fünftel auf die internationale Politik (vgl. Abbildung 9). In den beiden öffentlich-rechtlichen Programmen standen damit an einem durchschnittlichen Sendetag circa drei Stunden Information über deutsche jeweils einer dreiviertel Stunde Information über internationale Politik gegenüber (vgl. Tabelle 6). Bei Sat.1 und RTL wirkt sich das deutlich geringere Gesamtvolumen der politischen Information damit vor allem auf eine sehr geringe Berücksichtigung internationaler politischer

**Abbildung 9**  
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Themen aus (Sat.1: circa 4, RTL: circa 11 Minuten pro Sendetag).

Im Fall der deutschen Politik zeigt die inhaltliche Differenzierung der Informationsangebote anhand der drei zentralen politikwissenschaftlichen Kategorien „Policies“ (Berichterstattung über politische Sachthemen, wie z.B. Bildungspolitik), „Politics“ (politische Prozesse, wie z.B. Wahlkämpfe) und „Polities“ (politische Strukturen, wie z.B. Föderalismus), dass das weitaus größte Gewicht auf den politischen Sachthemen lag (vgl. Abbildung 10). Vor allem aufgrund von Corona war bei diesen wiederum die Gesundheitspolitik das bedeutendste sachpolitische Thema, gefolgt von der Kategorie Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik sowie dem Bereich Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz (vgl. Tabelle 7). Die insgesamt umfangreichere sachpolitische Berichterstattung bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern macht es diesen darüber hinaus aber auch möglich, noch weitere Themen zu behandeln und somit ein vielfältigeres Themenspektrum abzudecken. Hierzu gehörte beispielsweise die deutsche Europapolitik oder die Bildungspolitik. Bei den privaten Sendern war auf dieser Ebene die inhaltlich-thematische Vielfalt weniger ausgeprägt.

Größere Themenvielfalt in den nationalen Politikberichten von ARD und ZDF

Besonderheiten der thematischen Ausrichtungen im Jahr 2021 werden durch den Vergleich mit dem Vorjahr erkennbar. Deutlich wird hierbei zunächst eine gestiegene Fokussierung auf die deutsche Politik. Generell ging – bei nur moderaten Veränderungen des Umfangs an politischer Berichterstattung insgesamt – die Zunahme bei der deutschen Politik einher mit einer Abnahme bei der internationalen Politik. So wurde bei Das Erste und dem ZDF pro Tag über eine halbe Stunde weniger über internationale Politik berichtet, bei RTL war es eine Minute und bei Sat.1

2021 stärkere Fokussierung auf deutsche Politik

Tabelle 6  
Berichterstattung über deutsche und internationale Politik  
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Politik	3:47 (+0:11)**	3:29 (-0:10)	0:54 (+0:07)	0:28 (-0:01)
deutsche Politik	3:00 (+0:49)	2:47 (+0:21)	0:43 (+0:08)	0:24 (+0:02)
internationale Politik	0:47 (-0:38)	0:42 (-0:31)	0:11 (-0:01)	0:04 (-0:03)
sonstige journalistische Themen	5:49 (-0:22)	6:33 (-0:15)	4:51 (+0:59)	2:48 (-0:17)
thematisch nicht klassifizierbar	0:42 (+0:05)	0:39 (+0:03)	0:27 (+0:02)	0:23 (-)
restliches Programm***	13:42 (+0:06)	13:19 (+0:22)	17:48 (-1:08)	20:21 (+0:18)
Gesamt	24:00	24:00	24:00	24:00

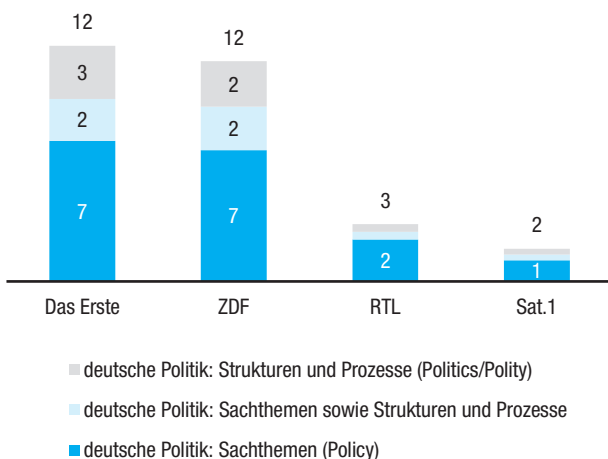
\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.

\*\* In Klammern Abweichungen von der Berichterstattung 2020. Positive Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang in der Stichprobenerhebung 2021 höher ist als in der Stichprobenerhebung 2020. Negative Vorzeichen zeigen an, dass der Umfang 2021 niedriger ist als 2020.

\*\*\* Sportsendungen, non-fiktionale Unterhaltung und Reality-TV, fiktionale Unterhaltung, sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Abbildung 10  
Sachthemen, Strukturen und Prozesse in der Berichterstattung  
über deutsche Politik  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.  
Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

drei Minuten. Wenngleich das Absinken um drei Minuten täglich bei Sat.1 auf den ersten Blick nur gering erscheint, ist zu beachten, dass es sich tatsächlich nahezu um eine Halbierung des Angebots handelt. Die vier Minuten Berichterstattung über internationale politische Ereignisse an einem 24-Stun-

den Tag im Jahre 2021 sind letztlich kaum noch erwähnenswert.

Der Bedeutungsgewinn der deutschen Politik war aber nicht allein auf mehr Sachpolitik zurückzuführen, sondern es wurde auch jene Berichterstattung ausgeweitet, die sich auf politische Strukturen und Prozesse bezog. Alle Sender steigerten diesen Anteil verglichen mit dem Jahr 2020 merklich, was im Untersuchungsjahr vor allem auf die Wahlen sowie die damit verbundenen Wahlkämpfe und die Regierungsbildungen zurückzuführen war.

Wie bereits im Zusammenhang mit den Topthemen des Jahres erwähnt, kamen in 7 Prozent der Sendezeit für journalistische Information Bezüge zu Wahlen in Deutschland vor (vgl. Abbildungen 2 und 3), wobei entsprechend der Wahltermine beträchtliche Schwankungen über das Jahr hinweg zu beobachten waren. Zwischen den Sendern zeigten sich hinsichtlich der Wahlbezüge Unterschiede, sofern man das journalistische Informationsangebot als Bezugsrahmen für die Prozentuierung wählt. So waren die Anteile im Jahresdurchschnitt bei Das Erste und dem ZDF (jeweils 9%) merklich höher als bei der privaten Konkurrenz (RTL 3%, Sat.1 4%). Dieser Unterschied verschwindet, wenn allein die politische Berichterstattung den Rahmen der Betrachtung bildet: Bei allen Sendern wiesen im Jahresdurchschnitt ungefähr 20 bis 25 Prozent der Sendezeit für Politik Verbindungen zu den Wahlen auf. Wenn also 2021 über Politik berichtet wurde, hatten die Wahlen in den Programmen ungefähr den gleichen Stellenwert.

20 bis 25% der politischen Berichte entfielen auf Wahlen

**Tabelle 7**  
**Sachthemen in der Berichterstattung über deutsche Politik**  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
deutsche Politik: Sachthemen	9,6	9,2	2,6	1,4
Gesundheitspolitik	3,9	3,1	1,2	0,7
Innere Sicherheit, Justiz- und Ausländerpolitik	1,4	1,5	0,6	0,2
Verkehrs-, Energiepolitik und Klimaschutz	1,1	1,2	0,3	0,1
Deutsche Europapolitik	0,7	0,6	0,1	0,1
Deutsche internationale, nicht europäische Politik	0,7	0,7	0,2	0,1
Bildungspolitik	0,2	0,3	0,0	0,0
Arbeitsmarktpolitik	0,4	0,2	0,0	0,0
sonstige Themenbereiche	1,2	1,6	0,2	0,2
sonstige journalistische Information**	33,3	35,3	23,3	13,8
restliches Programm***	57,1	55,5	74,1	84,8
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: 24 Stunden pro Tag.

\*\* Strukturen und Prozesse der deutschen Politik, internationale Politik, sonstige Sachthemen und thematisch nicht klassifizierbar.

\*\*\* Sportsendungen, non-fiktionale Unterhaltung und Reality-TV, fiktionale Unterhaltung, sonstige Sendungen, Werbung und Promotion.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Ein Drittel der politischen Sendungen bei ARD und ZDF sind Magazine

Bezogen auf die Politikberichterstattung zeigt die Analyse der Formatherkunft eine gänzlich andere Struktur als bei der journalistischen Information insgesamt. Die Magazinsendungen dominieren das gesamte Informationsangebot der vier Programme. Im Rahmen der politischen Berichterstattung sind sie jedoch weniger bedeutsam, während die Nachrichtensendungen einen höheren Stellenwert haben. Bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern war 2021 ungefähr ein Drittel der Sendezeit für politische Informationsangebote auf Nachrichtensendungen bzw. Nachrichtenbeiträge zurückzuführen, etwas über ein Drittel auf Magazinsendungen und das übrige knappe Drittel auf andere Formate (vgl. Abbildung 11). Bei den beiden privaten Sendern waren die Nachrichten für die Vermittlung politischer Informationen nochmals wichtiger. Bei RTL wurden 60 Prozent der Sendezeit für politische Informationsangebote von Nachrichtensendungen verantwortet, bei Sat.1 waren es 75 Prozent. Wenn man den Blickwinkel im Hinblick auf die strukturelle Vielfalt der politischen Informationsangebote verändert und untersucht, wieviel Raum außerhalb der Nachrichtensendungen für politische Berichterstattung verbleibt, waren es bei Das Erste und im ZDF jeweils 66 Prozent, bei RTL 40 Prozent und bei Sat.1 25 Prozent.

Größere strukturelle Vielfalt und mehr Programmumfang bei den Ö.-R.

Der prozentuale Anteil der Formate an der Vermittlung von Politik bietet einen ersten Hinweis auf eine größere strukturelle Vielfalt der beiden öffentlich-rechtlichen Programme. Noch klarer lässt sich dies erkennen, wenn man sich wiederum vor Augen führt, was dies in absoluter Zeit bedeutet (vgl. Tabel-

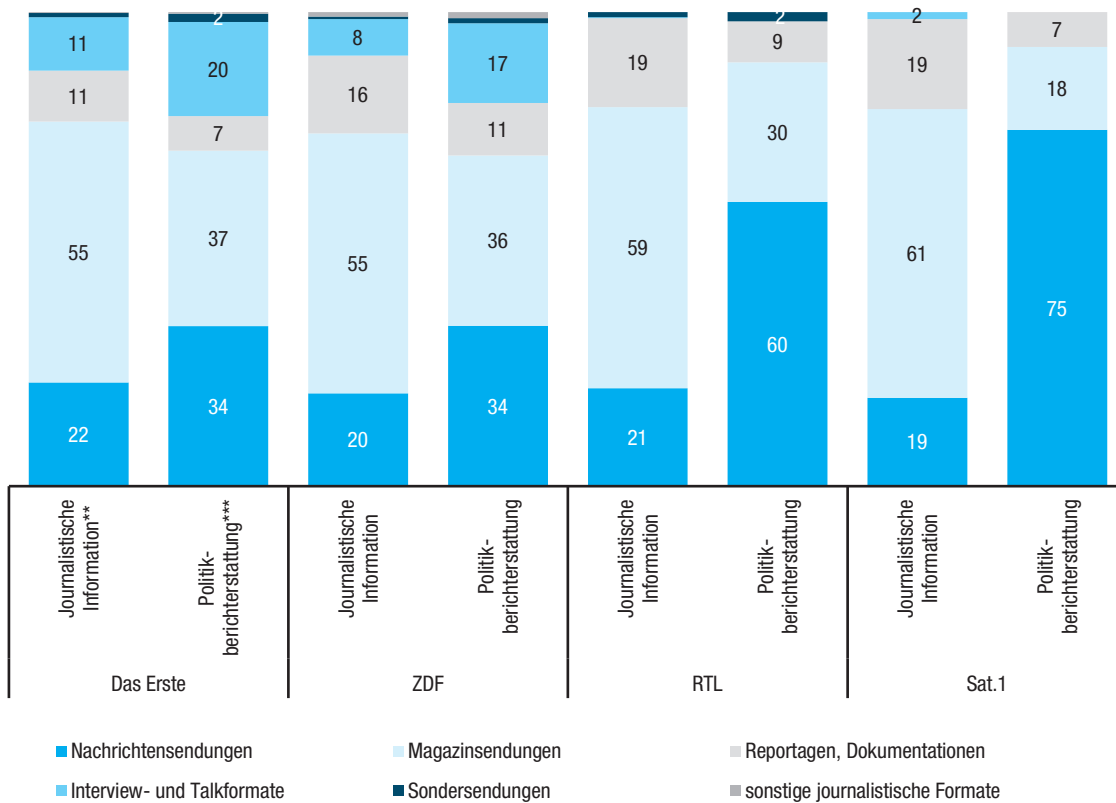
le 8). So wurden an einem durchschnittlichen Tag des Jahres 2021 bei Das Erste 76 Minuten und im ZDF 71 Minuten politische Themen im Kontext von Nachrichten aufgegriffen. Bei einem Gesamtumfang an politischer Information von dreidreiviertel (Das Erste) und dreieinhalb Stunden (ZDF) bedeutet dies, dass sich jeweils weit über zwei Stunden Politik auch in anderen Formaten finden ließen. Auch die beiden privaten Programmen lieferten politische Nachrichtenberichterstattung in substanziellem Umfang (RTL 32 Min., Sat.1 21 Min.). Dass diese nicht so umfangreich wie bei den öffentlich-rechtlichen war, lag vor allem daran, dass Das Erste und das ZDF konstant über den gesamten Tag hinweg Nachrichtensendungen anboten. (14) Bei RTL und Sat.1 war jedoch das politische Angebot außerhalb der Nachrichten deutlich eingeschränkter. Bei RTL wurde pro Tag lediglich 22 Minuten abseits der Nachrichten über Politik berichtet, bei Sat.1 waren es sogar nur sieben Minuten.

In einem weiteren Schritt wird die politische Berichterstattung auf der Ebene einzelner Sendungen analysiert. Im Mittelpunkt steht dabei 1) die Vielfalt von Sendungsangeboten und 2) der Anteil der Politik in Sendungen als Indikator für die Relevanz der Berichterstattung:

1) Im Hinblick auf die Vielfalt der politischen Information auf der Sendungsebene wird betrachtet, in wie vielen unterschiedlichen Sendungen überhaupt Politik vorkam – unabhängig von ihrem jeweiligen Gewicht innerhalb der Sendungen. Um sich hierbei

Formatvielfalt: 2021 deutlich mehr aktuelle Bezüge in Magazinen und Reportagen

Abbildung 11  
Formate der journalistischen Information und der Politikberichterstattung  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.  
 \*\* Berechnungsbasis: Zeitumfang der journalistischen Information.  
 \*\*\* Berechnungsbasis: Zeitumfang dre Politikberichterstattung.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 8  
Formate der Politikberichterstattung  
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Nachrichtensendungen	1:16	1:11	0:32	0:21
Magazinsendungen	1:24	1:15	0:16	0:05
Reportagen, Dokumentationen	0:17	0:23	0:05	0:02
Interview- und Talkformate	0:45	0:35	–	–
Sondersendungen	0:04	0:02	0:01	–
sonstige journalistische Formate	0:01	0:03	–	–
Gesamt	3:47	3:29	0:54	0:28

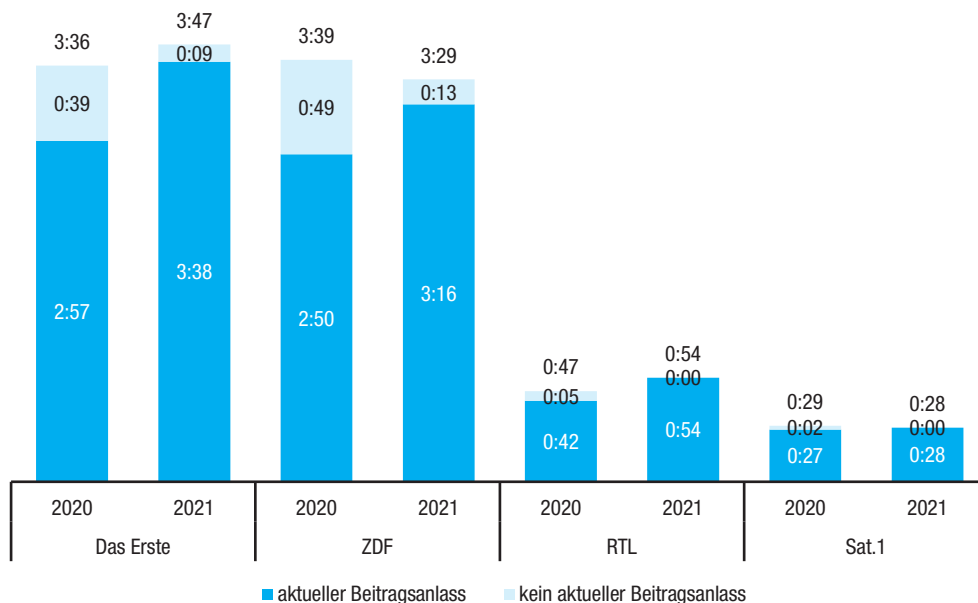
\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

auf jene Sendungen zu fokussieren, in denen der Politik auf strukturell fest verankerten Sendeplätzen Zeit eingeräumt wurde, erfolgt eine Eingrenzung auf die aktuelle politische Berichterstattung. Als aktuelle politische Information gelten solche Inhalte, die Bezüge zu Ereignissen aufweisen, die maximal sieben

Tage vor dem Ausstrahlungszeitpunkt stattfanden. Die Analyse soll durch diese Eingrenzung an Prägnanz gewinnen, da beispielsweise historische politische Betrachtungen im Rahmen von Dokumentationen ausgeklammert bleiben. Letztlich bleibt hierdurch in der Folge aber nur ein sehr kleiner Teil der politi-

Abbildung 12  
**Aktualität der Politikberichterstattung**  
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.



\* Stichprobenerhebung 2020 und 2021: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfAK Medienforschung.

schen Information unberücksichtigt. Beim ZDF waren an einem durchschnittlichen Tag lediglich 13 Minuten Politik ohne aktuelle Bezüge, bei Das Erste waren es neun Minuten und bei RTL und Sat.1 hatte nahezu die gesamte Politik aktuelle Bezugnahmen (vgl. Abbildung 12). Damit bietet sich ein anderes Bild als noch im Vorjahr, in dem deutlich mehr Politik abseits des aktuellen Geschehens thematisiert wurde. Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass die politischen Themen in den Magazinsendungen und den Reportagen/Dokumentationen vermehrt aktuelle Bezüge hatten. Die für die politische Information wichtigen Nachrichtensendungen sind von Haus aus aktuell, der Anteil der aktuellen Politik innerhalb der Magazinsendungen lag im Jahr 2020 senderübergreifend aber noch bei 82 Prozent, während es 2021 98 Prozent waren. Bei den Reportagen/Dokumentationen stieg der Anteil von 19 Prozent 2020 auf 64 Prozent 2021. Letzteres passt zu dem eingangs festgestellten Befund, dass bei der im politischen Zusammenhang bedeutsamen und zumeist aktuellen Corona-Berichterstattung die Reportagen und Dokumentationen mit Fortgang der Pandemie an Gewicht gewonnen haben.

Die Anzahl unterschiedlicher Sendungen, in denen sich aktuelle politische Berichterstattung finden ließ, betrug bei Das Erste 44, beim ZDF 38 und bei RTL 20. Sat.1 wies mit fünf Sendungen die bei weitem geringste Zahl auf. (15) Kennzeichnend für die öf-

fentlich-rechtlichen Anbieter war, dass aktuelle Politik in allen Formaten vorkam (vgl. Tabelle 9). So gab es beispielsweise bei Das Erste acht unterschiedliche Nachrichtensendungen, 15 Magazinsendungen, elf Reportagen/Dokumentationen, neun Interview- und Talkformate sowie eine Übertragung. Beim ZDF waren es etwas weniger Magazinsendungen sowie Talk-/Interviewformate und etwas mehr Nachrichten, aber insgesamt ähnelten die Werte denjenigen des ersten Programms der ARD. RTL verzichtete gänzlich auf aktuelle politische Information im Rahmen von Talk- und Interviewformaten sowie bei Übertragungen. Bei den übrigen Formaten lagen die Werte zudem deutlich unter denen der öffentlich-rechtlichen Konkurrenz. Bei Sat.1 fand sich diese Form der politischen Berichterstattung überhaupt nur in zwei Nachrichtenformaten (Sat.1 Nachrichten und Nachrichten im Sat.1 Frühstückfernsehen) und dem Morgenmagazin. Zudem gab es mit den Sendungen „akte“ und „Spiegel TV-Reportage“ noch zwei Reportageformate. Vergleicht man die Werte bei den vier Sendern mit denjenigen des Vorjahres, so sind die größten Steigerungen im Bereich der Reportagen und Dokumentationen erkennbar. Das Erste und das ZDF haben ihr Angebot hier ausgebaut (Das Erste: vier Sendungen 2020 und elf Sendungen 2021; ZDF: fünf Sendungen 2020 und elf Sendungen 2021) und bei RTL und Sat.1 fanden sich nunmehr überhaupt Reportagesendungen (RTL fünf, Sat.1 zwei) nachdem dies 2020 nicht der Fall war. Bei al-

Tabelle 9  
Sendungen mit aktueller politischer Berichterstattung  
Anzahl unterschiedlicher Sendungen\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Nachrichtensendungen	8	10	7	2
Magazinsendungen	15	12	9	1
Reportagen, Dokumentationen	11	11	4	2
Interview- und Talkformate	9	4	–	–
sonstige journalistische Formate	1	1	–	–
Gesamt	44	38	20	5

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Das Morgen- und das Mittagmagazin wurden hierbei ungeachtet der Programmverantwortlichkeit nur einmal gezählt.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 10  
Politikberichterstattung in den Formaten der journalistischen Information  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Nachrichtensendungen	56,6	56,6	42,0	51,4
Magazinsendungen	24,6	21,3	7,2	3,7
Reportagen, Dokumentationen	25,1	21,9	6,6	4,9
Interview- und Talkformate	64,4	71,0	–	–
Gesamt	36,7	32,6	14,5	12,7

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Anteil der Politikberichterstattung am Zeitumfang der jeweiligen journalistischen Formate bzw. der Informationssendungen pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

len anderen Formaten gab es lediglich geringe Veränderungen.

2) Die Frage danach, in wie vielen Sendungen überhaupt Politik vorkam, berührte den Aspekt der Vielfalt, während die Anteile der Politik in den einzelnen Sendungen Ausdruck von deren gesellschaftlicher Relevanz sind. Der Fokus liegt nachfolgend auf den im Zusammenhang mit der Politikberichterstattung wichtigsten Formaten der Magazin- und Nachrichtensendungen. Bezogen auf letztere besteht gemeinhin die Annahme, dass diese einen besonders hohen Anteil politischer Berichterstattung aufweisen, was sich auch im Jahre 2021 bestätigte. Bei den privaten Anbietern waren die Nachrichtensendungen das Format mit dem höchsten Politikanteil, bei den Öffentlich-Rechtlichen lag nur der Anteil bei den Talk- und Interviewformaten noch etwas höher (vgl. Tabelle 10). (16) Konkret wurde bei Das Erste, dem ZDF und Sat.1 etwas über die Hälfte der Nachrichtenzeit für politische Themen verwendet, bei RTL war es mit 42 Prozent etwas weniger. Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass sich in diesem kompletten Nachrichtenangebot der Sender zum Teil unterschiedliche Arten von Nachrichtensendungen finden, die unterschiedliche Schwerpunktsetzungen aufweisen. (17)

Bei den Magazinsendungen waren die Politikanteile bei Das Erste (25 %) und dem ZDF (21 %) deutlich höher als bei RTL (7 %) und Sat.1 (4 %). Diesbezüglich gilt es sich aber die eingangs dargestellte Formatstruktur der Magazinsendungen und die ungleiche strukturelle Vielfalt bei den Anbietern in Erinnerung zu rufen. Die daher angebrachte Analyse der Einzelsendungen zeigt, dass Sat.1 beim „Frühstücksfernsehen“ – als einziger Magazinsendung mit Politik – auf einen Anteil von knapp 4 Prozent kam. Bei RTL gab es eine Reihe von Magazinsendungen mit politischen Inhalten, jedoch betrug deren Anteil nahezu durchgehend unter 10 Prozent. Einzige Ausnahme war die Sendung „Stern TV“ mit 35 Prozent. Im Magazinangebot von Das Erste gab es dagegen allein neun Magazinsendungen, die mehr als zwei Drittel ihrer Zeit für politische Berichterstattung aufwendeten (z.B. „Bericht aus Berlin“, „Fakt“ oder „Monitor“). Ein ähnliches Bild zeigt sich beim ZDF mit Sendungen wie zum Beispiel „Berlin direkt“, „Frontal“ oder dem „auslandsjournal“. Der unterschiedliche Umgang mit politischen Themen zeigt sich darüber hinaus auch durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung auf ähnlichen Sendeplätzen. So betrug, wie bereits dargelegt, der Politikanteil im „Sat.1 Frühstücksfernsehen“ 4 Prozent, bei „Guten

Politikanteil in Magazinsendungen zwischen 25 % (Das Erste) und 4 % (Sat.1)



**Tabelle 11**  
**Nationale und internationale Bezüge in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Themen**  
Zeitanteil in %\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Sendedauer in Std.: Min. pro Tag	6:48	6:38	1:49	1:10
davon in %				
ausschließlich Deutschlandbezüge	49,2	47,7	58,8	61,4
deutsche und internationale Bezüge	33,4	37,4	26,9	27,3
ausschließlich internationale Bezüge	17,4	14,9	14,3	11,3
Gesamt	100	100	100	100

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen. Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Themen pro Tag.

Quelle: GföK Medienforschung.

„Morgen Deutschland“ im Programm von RTL 6 Prozent und im „ZDF-Morgenmagazin“ 41 Prozent.

**Nationale vs. internationale Themenbezüge**

Die geografischen Bezüge der Informationsangebote werden im Rahmen der ARD/ZDF-Programmanalyse allein für Beiträge zu den Themenbereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erhoben. Die vorangegangenen Ausführungen haben bereits aufgezeigt, dass die Basis der Analysen damit bei den vier Sendern unterschiedlich groß ist. Während im Ersten und im ZDF an einem durchschnittlichen Tag jeweils mehr als sechseinhalb Stunden über die drei genannten Themenbereiche berichtet wurde, waren es bei RTL 1 Stunde und 50 Minuten und bei Sat.1 1 Stunde und 10 Minuten (vgl. Tabelle 11).

Ö.-R. berichten umfangreicher über regionales und internationales Geschehen

Im Hinblick auf die geografische Struktur der Informationsangebote zu den drei genannten Themenbereichen geht es um die Frage, inwieweit die Berichterstattung ausschließlich deutsche, ausschließlich internationale oder beide Arten von geografischen Bezügen aufweist. Hierbei zeigte sich, dass 2021 in allen vier Programmen Deutschlandbezüge in Beiträgen zu den Themenbereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vorherrschten. In den beiden privaten Programmen war der Anteil der Beiträge zu den drei Themenbereichen, die sich ausschließlich auf Deutschland bezogen, allerdings mit circa 60 Prozent der Sendezeit größer als bei den öffentlich-rechtlichen Programmen (circa 50%). Bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern kamen dagegen in größerem Umfang Beiträge vor, die sich sowohl auf Deutschland als auch auf andere Länder und Regionen bezogen.

Im Vergleich dazu war der Umfang der Beiträge, die sich ausschließlich mit internationalen Sachverhalten und Problemen befassten, in allen Programmen deutlich geringer (zwischen 11 und 17% der Themensendezeit). So ähnlich die Prozentanteile waren,

so groß waren jedoch die absoluten Zeitunterschiede. Beiträge mit ausschließlichen Bezügen zu internationalen, gesellschaftlich relevanten Vorgängen fanden sich 2021 bei Das Erste im Umfang von über 70 Minuten und bei Sat.1 im Umfang von 8 Minuten pro Tag. Verglichen mit dem Vorjahr ist bei allen Sendern der Anteil von Beiträgen gestiegen, die sich allein auf Deutschland fokussierten – damit setzt sich eine Entwicklung fort, die bereits im Jahr 2020 zu beobachten war. (18) Am stärksten traf dies 2021 auf die beiden öffentlich-rechtlichen Anbieter zu, die 6 (Das Erste) bzw. 5 Prozent (ZDF) mehr Sendeanteile für Beiträge mit ausschließlichem Fokus auf Deutschland aufwendeten.

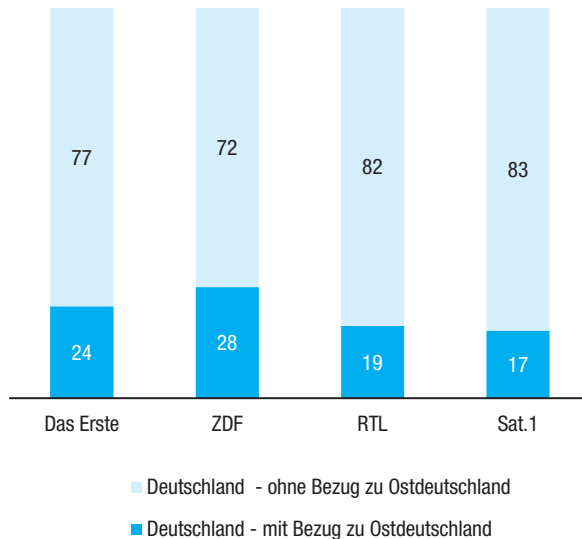
Die auf Deutschland und die auf andere Länder und Regionen bezogenen Informationsangebote der vier Fernsehprogramme werden nachfolgend genauer betrachtet. Im erstgenannten Fall steht dabei die Frage nach der Berücksichtigung Ostdeutschlands im Mittelpunkt, bei den internationalen Bezügen geht es vor allem um die geografische Konzentration der Sendungen und Beiträge auf bestimmte Länder und Regionen.

Wenn in der Berichterstattung auf Deutschland Bezug genommen wurde, fand senderübergreifend in ungefähr einem Viertel der Zeit ein Bezug zu den Neuen Bundesländern statt. Den größten Anteilswert wies das ZDF auf (28%), gefolgt von Das Erste (24%), RTL (19%) und Sat.1 mit 17 Prozent (vgl. Abbildung 13). Und erneut gilt es sich vor Augen zu führen, was dies an einem durchschnittlichen Sendetag bedeutet. Waren die östlichen Bundesländer im ZDF täglich in einem Umfang von 1 Stunde und 36 Minuten Gegenstand der gesellschaftlich relevanten Berichterstattung, waren es bei Sat.1 lediglich 11 Minuten pro Tag (vgl. Tabelle 12).

Bemerkenswert waren zudem die Unterschiede zwischen den Sendern in der Art und Weise, wie sie sich

Ein Viertel der Berichterstattung mit ostdeutschen Bezügen

Abbildung 13  
Ostdeutschlandbezüge in der Berichterstattung über politische,  
wirtschaftliche oder gesellschaftliche Themen  
Zeitanteil in %\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.  
Berechnungsbasis: Zeitumfang der Berichterstattung über politische,  
wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen mit Deutschlandbezug pro Tag.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Tabelle 12  
Bezüge zu Ostdeutschland in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche oder  
gesellschaftliche Themen  
Durchschnittlicher Zeitumfang pro Tag in Std.:Min.\*

	Das Erste	ZDF	RTL	Sat.1
Deutschlandbezüge	5:37	5:38	1:33	1:02
Bezug zu Ostdeutschland	1:19	1:36	0:17	0:11
kein Bezug zu Ostdeutschland	4:18	4:02	1:16	0:51
ausschließlich internationale Bezüge	1:11	1:00	0:16	0:08
Gesamt	6:48	6:38	1:49	1:10

\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

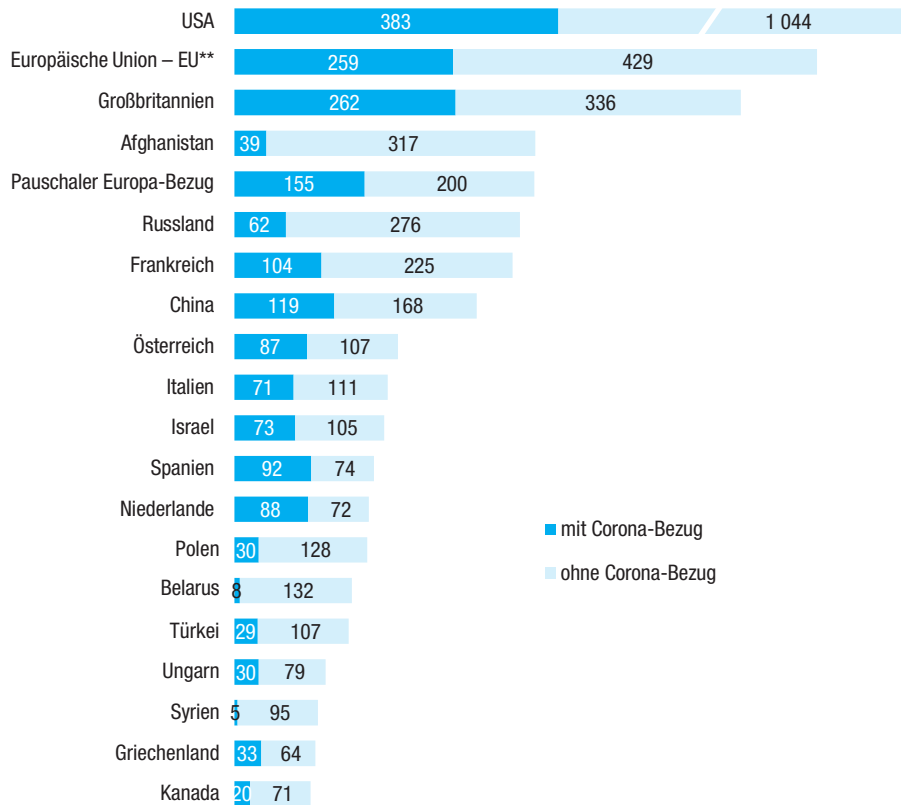
auf Ostdeutschland bezogen. Erfasst wurde, ob die Bezugnahme auf Ostdeutschland durch den Ereignisort, Akteure oder Themen zustande kam (wobei in einem Beitrag auch mehrere dieser Möglichkeiten vorkommen konnten). Im weitaus größten Teil der Beiträge kam der „Bezug durch die in den Beiträgen thematisierten Orte und Regionen zustande. Der Anteil an der Sendezeit der Beiträge mit Ostdeutschlandbezug lag hier zwischen 85 (ZDF) und 92 Prozent (RTL). Während bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern und RTL aber auch in ungefähr der Hälfte der Zeit ostdeutsche Akteure Erwähnung fanden, lag dieser Anteil bei Sat.1 um 10 Prozentpunkte niedriger. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei ostdeutschen Themen,

die bei Das Erste und im ZDF in circa 10 und bei RTL 7 Prozent der Zeit vorkamen, während es bei Sat.1 weniger als 1 Prozent war.

Die stärkere Fokussierung auf Deutschland hatte zur Folge, dass die Anzahl einzelner internationaler Bezüge (Länder, Regionen etc.) weiter abgenommen hat. Nach knapp über 10 000 Bezugnahmen im Jahr 2020 waren es 2021 noch etwas mehr als 8 000 Länderbezüge. 60 Prozent dieser Bezüge entstammten den Nachrichtensendungen, 30 Prozent den Magazinsendungen und 10 Prozent den übrigen Sendungsformaten. (19) Aufgrund des ungleich größeren Umfangs gesellschaftlich relevanter Berichter-

Umfang der internationalen Berichterstattung ging 2021 zurück

Abbildung 14  
**Top-20-Länder und Regionen in der Berichterstattung über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen**  
Anzahl der erfassten internationalen Bezüge\*



\* Stichprobenerhebung 2021: vier künstliche Programmwochen.  
\*\* EU als Staatengemeinschaft.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

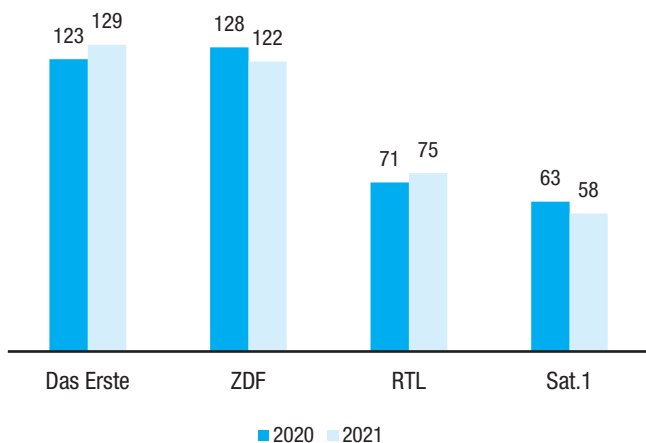
stattung kam der weitaus überwiegende Teil aus den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern. So kamen über 80 Prozent aller Länderbezüge aus dem Programm von Das Erste (43%) und dem ZDF (39%), während RTL hier einen Anteil von 11 und Sat.1 von 7 Prozent ausmachten.

Bei der Konzentration auf die wichtigsten Länder entsprachen die Werte weitestgehend denjenigen des Vorjahres. Auf die drei wichtigsten Länder entfiel ein Drittel aller Bezugnahmen, auf die Top-10 knapp 60 Prozent und auf die wichtigsten 20 Länder 75 Prozent. Das wichtigste Einzelland waren wiederum die USA und auch bei den übrigen Ländern der Top-20 fanden sich erneut die Großmächte China und Russland sowie jene Länder, zu denen eine große geografische, politische und kulturelle Nähe Deutschlands bestand (vgl. Abbildung 14). Dementsprechend entfiel allein auf Europa ungefähr die Hälfte aller internationalen Bezüge. Dazu kamen die jeweiligen Krisenherde des Jahres 2021. In diesem Zusammenhang ist vor allem Afghanistan zu nennen, das sich auf der Liste auf Platz 4 wiederfindet. Geschul-

det war dies der umfangreichen Berichterstattung über den Truppenabzug der USA und ihrer Verbündeten und der anschließenden Machtübernahme der Taliban. Im Hinblick auf die Länderbezüge im Zusammenhang mit Corona bleibt festzuhalten, dass sich hier die, verglichen mit 2020, festgestellte geringere Pandemie-Berichterstattung widerspiegelt. So war der Anteil von Länderbezügen im Zusammenhang mit Corona durchweg bei allen Ländern niedriger als im Vorjahr.

Betrachtet man nicht die Konzentration auf die wichtigsten Länder, sondern nimmt als Indikator für Vielfalt die Berücksichtigung möglichst vieler unterschiedlicher Länder, zeigt sich ein ähnliches Bild wie 2020. Ungeachtet der insgesamt niedrigeren Anzahl von Länderbezügen blieb der Unterschied zwischen den beiden öffentlich-rechtlichen und den privaten Anbietern unverändert bestehen (vgl. Abbildung 15). Zwar waren bei Das Erste und dem ZDF geringe Veränderungen zu bemerken, jedoch fanden bei beiden Sendern noch über 120 Länder im Programm Berücksichtigung. Bei RTL waren es mit 75 und bei

Abbildung 15  
Unterschiedliche Länder in der Berichterstattung über politische,  
wirtschaftliche oder gesellschaftliche Themen  
Anzahl der Länder\*



\* Stichprobenerhebung 2020 und 2021: vier künstliche Programmwochen.

Quelle: GöfaK Medienforschung.

Sat.1 mit 58 Ländern deutlich weniger. Hier gilt es in den Folgejahren allerdings zu beobachten, ob sich zwischen der „Informationsgeographie“ der beiden privaten Anbieter ein zunehmender Unterschied entwickelt.

### Fazit

Bedeutung von Fernsehinformationen ändert sich angesichts aktueller Krisen

Seit vielen Jahren gilt die besondere Aufmerksamkeit der kontinuierlichen ARD/ZDF-Programmanalyse den journalistischen Informationsleistungen der Fernsehprogramme Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. In Zeiten, in denen die Unterhaltungsfunktion des Fernsehens auf allen Kanälen immer stärker in den Vordergrund trat, musste diese Forschungsperspektive immer wieder im Rückgriff auf die Anforderungen des Rundfunkprogrammrechts an die Informationsleistungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehprogramme begründet werden. Diese Zeiten scheinen vorbei zu sein. Schlüsselereignisse wie die Corona-Pandemie oder der aktuelle Krieg Russlands gegen die Ukraine rücken die Informationsangebote und -leistungen des Fernsehens wieder in den Fokus. Die Rolle des Fernsehens als aktuelles Informationsmedium wird gerade auf breiter Front wiederentdeckt. Die Informationsbedürfnisse der Bevölkerung haben den Zuschauermarkt verändert und damit die Bedingungen, unter denen die führenden Programme und Senderfamilien um Zuschauer und Marktanteile konkurrieren.

Fernsehinformationen zwischen Krisenmodus und Routine

Im Rahmen der ARD/ZDF-Programmanalyse wird seit 2020 beobachtet, wie die auf dem deutschen Zuschauermarkt erfolgreichsten Fernsehprogramme bisher mit dieser neuen Situation umgegangen sind und wie sich der Diskurs der Sender und Re-

daktionen mit gesellschaftlich und politisch zentralen Schlüsselereignissen auf die Gestaltung der Gesamtheit ihrer journalistischen Informationsangebote ausgewirkt hat. Denn mit Sicherheit kann man seit 2020, um in der Terminologie von Jens Wollings (20) zu bleiben, nicht mehr von „Normalzeiten“ sprechen, in denen über Jahre entwickelte Routinen der Informationsauswahl, -aufbereitung und -gestaltung problemlos in Programmangebote umgesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund dokumentieren die Befunde der Informationsanalyse 2021 ein weiteres Mal, wie sich Fernsehvollprogramme wie Das Erste, das ZDF, RTL und Sat.1 in ihren Informationsstrategien zwischen Krisenmodus und Routine bewegen.

Die wichtigsten Faktoren, die die kontinuierliche Informationsberichterstattung prägen, sind erstens der in der Gesamtstruktur der Programme langfristig verankerte Gesamtumfang aller journalistischen Informationsangebote, zweitens die Teilmenge der Sendungsformate, in denen aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen journalistisch aufbereitet werden können und drittens der Umfang, in dem das in krisenfreien Zeiten auch tatsächlich geschehen ist. Zieht man das „Normaljahr“ 2019 zur Bestimmung des Informationspotenzials der Sender heran, liegen Welten zwischen den öffentlich-rechtlichen und den privaten Programmen:

– Das Erste und das ZDF hatten, wie in den Jahren davor, mehr als 40 Prozent ihrer Gesamtsendezeit für journalistische Informationsangebote zur Verfügung. Davon nutzten sie mehr als ein Viertel der Gesamtsendezeit für Sendungen und Beiträge über gesellschaftlich relevante Themen (für Politik 15 %).

– Die Routinewerte für RTL und Sat.1 waren 2019 sehr viel niedriger. Ihre journalistischen Informationsangebote hatten einen Umfang von 16 (Sat.1) bzw. 21 Prozent (RTL) der Gesamtsendezeit. Für Sendungen und Beiträge zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft verwendeten sie nicht mehr als 5 Prozent ihrer Sendezeit (für Politik 2 %).

Das sind die Eckpunkte, von denen die Strukturen, Inhalte und Entwicklungen der Informationsleistungen der vier Fernsehprogramme in den Krisenjahren nach 2019 zu untersuchen und zu vergleichen sind.

Mit Blick auf das Jahr 2021 ist festzuhalten, dass die bekannten Strukturen Bestand haben (ZDF) bzw. nur geringfügig ausgeweitet wurden (Das Erste). Was aufgrund des großen Informationspotenzials der beiden öffentlich-rechtlichen Programme nachvollziehbar ist, gilt nicht in gleichem Maße für die beiden privaten Programme. RTL hat im Informationsbereich seit 2019 strukturell und inhaltlich sein Programmangebot deutlich ausgebaut. Der Anteil der

Rückblick auf die Vor-Corona-Situation

Ausbau des Informationsangebots bei RTL

Informationen am Gesamtprogramm nahm um 5 Prozentpunkte zu. Bei den gesellschaftlich relevanten Themen war ein Zuwachs um 4 Prozentpunkte zu verzeichnen, wovon ein Plus von 2 Prozentpunkten auf den Themenbereich Politik entfiel. Im Gegensatz zu RTL ist bei Sat.1 keine vergleichbare Entwicklung festzustellen. Die Eckdaten für die Informationsangebote von Sat.1 sind auch nach 2019 unverändert niedrig geblieben.

Corona bleibt auch  
2021 bestimmendes  
Thema

Sieht man von diesen doch sehr unterschiedlichen allgemeinen Rahmendaten der vier Programme im Informationssektor ab, weisen die konkreten Befunde der Analyse ihrer Corona-Berichterstattung in dieselbe Richtung. Grundsätzlich war die Corona-Krise auch im Jahr zwei nach dem Ausbruch der Pandemie das zentrale, über das Gesamtjahr 2021 hinweg prägende Thema der journalistischen Informationsangebote in den zwei öffentlich-rechtlichen und den beiden privaten Programmen – mit deutlichem Abstand vor der Klimaproblematik und der Bundestags- und den Landtagswahlen in Deutschland (Stichwort: Superwahljahr). Das gilt unabhängig davon, dass jedes der vier Programme trotz steigender Inzidenzen 2021 weniger Sendezeit für die Pandemie aufwendete als im ersten Krisenjahr. Außerdem war die Corona-Berichterstattung der vier Programme im Jahr zwei der Krise gleichermaßen stärker als 2021 auf die Politik in Deutschland und die damit verbundenen Regelungen und Debatten ausgerichtet. Internationale Aspekte der Pandemie traten in dem Zusammenhang in den Hintergrund.

Dass mehr als ein Drittel (Das Erste und ZDF) bzw. mehr als ein Fünftel (RTL und Sat.1) der gesamten Informationssendezeit eines Programms in einem Kalenderjahr von einem einzigen Thema bestimmt wird, wäre in „Normalzeiten“ unvorstellbar. Dazu kommt, dass 2021 unter anderem mehr als die Hälfte der gemeinsamen Sendezeit der vier Programme für politische Information 2021 mit der Corona-Krise verknüpft war. Diese thematische Monopolisierung des Informations-Outputs ist besonders in Programmen mit einem geringen Informationsvolumen problematisch. Der Raum für die journalistische Aufarbeitung anderer Ereignisse, Probleme und Debatten tritt demgegenüber zwangsläufig zurück.

Fokussierung auf  
deutsche Politik  
durch Corona und  
Wahlen

In diese Richtung weist auch eine spürbare Verengung des Korridors für die Auslandsberichterstattung im Jahr 2021. Möglicherweise war es die auf Deutschland fokussierte Kombination von Fernsehbeiträgen zur Corona-Krise und zum Superwahljahr in Deutschland, die in allen Programmen zu einem Rückgang der Beiträge über ausländische Themen, Ereignisse, Akteure und Orte führte. Sicher ist es zu früh, von einem Trend zu sprechen, da sich Daten zur Informationsgeografie, bedenkt man den aktuellen Krieg in der Ukraine mit allen internationalen

Folgen und Reaktionen, je nach Krisenlage rasch umkehren können.

Darüber und über die Gesamtentwicklung der Informationsleistungen öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehprogramme bis 2022 wird in einem Jahr zu berichten sein – dann unter Einbeziehung von ProSieben als zweitem Programm der ProSieben-Sat.1 Media Gruppe.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Maurer; Torsten/Matthias Wagner/ Hans-Jürgen Weiß: Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmstrukturanalyse 2021. In: Media Perspektiven 5/2022, S. 221-242.
- 2) Vgl. dazu insbesondere § 26 Abs. 1, § 51 Abs. 2 und § 59 Abs. 1 Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland, in Kraft seit dem 7. November 2020 (im Folgenden kurz: Medienstaatsvertrag 2020 bzw. MStV 2020). In: Media Perspektiven Dokumentation I/2021. Online abrufbar unter: <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/dokumentation/>. Ausführungen zur Untersuchung der inhaltlichen Vielfalt im Rahmen der Fernsehprogramm-forschung finden sich in einer Vielzahl bisheriger Veröffentlichungen der Autoren, vgl. z. B. Weiß, Hans-Jürgen/Torsten Maurer/Matthias Wagner: Relativ defizitär – Informationskonkurrenz auf dem Markt der deutschen Fernsehvollprogramme 2014. In: Programmbericht der Medienanstalten 2014, S. 60-88 (besonders S. 64-68).
- 3) Detaillierte Ausführungen zur methodischen Konzeption der Untersuchung finden sich in einem Beitrag, der 2020 anlässlich der Neukonzeption der ARD/ZDF-Programmanalyse erschienen ist (vgl. Weiß, Hans-Jürgen/Torsten Maurer/Anne Beier: ARD/ZDF-Programmanalyse 2019: Kontinuität und Wandel. Forschungshintergrund und Methode. In: Media Perspektiven 5/2020, S. 226-245) und in der jährlich erscheinenden Methodendokumentation (vgl. GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2021. Potsdam 2022. Verfügbar auf der Website von Media Perspektiven: <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/studien/programmanalyse/>. GöfaK Medienforschung 2022). Im Folgenden kurz „Methodendokumentation 2021“.
- 4) Zu den Basisdaten der Studie vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 1.
- 5) Vgl. Maurer/Wagner/Weiß (Anm. 1) (insbesondere Abbildung 3). Die Schätzwerte der Programmstichprobe für den Informationsumfang der vier Programme weichen nur geringfügig von den Messwerten der Jahresvollerhebung ab. Sie liegen zwischen 0,3 und 1,9 Prozentpunkten. Damit ist die Stichprobe eine verlässliche Basis für die inhaltliche Analyse der Informationsangebote der vier Programme im Jahr 2021.
- 6) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.1, Tabelle 13 und Kap. 1.2, Tabelle 6. Zu beachten ist dabei die spezifische Erfassung integrierter Nachrichtenblöcke im Rahmen der Informationsanalyse. So werden in den AGF-Sendungsprotokollen die Nachrichtenblöcke im Frühstücksfernsehen von RTL und Sat.1 sowie im RTL-Mittagsmagazin „Punkt Zwölf“ nicht separat ausgewiesen, jedoch bei der Codierung der Programmaufzeichnungen gesondert erfasst und dem Nachrichtenangebot zugerechnet. Vgl. dazu auch GöfaK Medienforschung: Methodendokumentation zur ARD/ZDF-Programmanalyse 2019. Potsdam 2020. Verfügbar auf der Website von Media Perspektiven (<https://www.ard-media.de/media-perspektiven/studien/programmanalyse/>), Kap. 2.2.
- 7) Vgl. Maurer/Wagner/Weiß (Anm. 1).

- 8) Prozentuierungsbasis ist in diesem Fall der – jeweils unterschiedliche – Informationsumfang der einzelnen Programme.
- 9) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 7 und Tabelle 30.
- 10) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 30 sowie Methodendokumentation 2020 (Anm. 6), Kap. 1.2, Tabelle 30.
- 11) Vgl. Maurer/Wagner/Weiß 2022 (Anm. 1).
- 12) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm.3), Kap. 1.2, Tabelle 11.
- 13) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 10.
- 14) Vgl. dazu insbesondere Maurer, Torsten/ Matthias Wagner/Hans-Jürgen Weiß: Programmprofile von Das Erste, ZDF, RTL, VOX, Sat.1 und ProSieben. Ergebnisse der ARD/ZDF-Programmanalyse 2020 – Teil 1. In: Media Perspektiven 4/2021, S. 240-266.
- 15) Unberücksichtigt bleiben an dieser Stelle die Sonder-sendungen, da diese strukturell nicht fest verankert sind.
- 16) Zu den Themenverteilungen in den Nachrichten, Maga-zinsendungen, Talk-/Interviewformaten und Reportagen/ Dokumentationen vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 18 bis 21.
- 17) Zu den Schwerpunktsetzungen innerhalb ausgewählter Einzelsendungen vgl. Maurer, Torsten/Matthias Wagner/ Hans-Jürgen Weiß: Informationsprofile von Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1. Ergebnisse der ARD/ZDF-Pro-grammanalyse 2020 – Teil 2. In: Media Perspektiven 5/2021, S. 301-324; hier S. 317-319.
- 18) Vgl. ebd., S. 320.
- 19) Vgl. Methodendokumentation 2021 (Anm. 3), Kap. 1.2, Tabelle 24.
- 20) Wolling, Jens: Normalzeit vs. Spezialzeit: besondere Er- eignisse als Problem der Stichprobenziehung bei In- haltsanalysen von Medienangeboten; [https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt\\_derivate\\_00032399/ilm1-2015300118.pdf](https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00032399/ilm1-2015300118.pdf) (abgerufen am 1.6.2022).